

# Wirtschafts- und Börsenteil

Donnerstag, 9. Januar 1936

Dresdner Nachrichten

Nr. 14 Seite 11

## Keine neuen Reisebüros

Um zu verhindern, daß aus Anlaß der Clomplade neue Reisebüros errichtet werden, für die bei der großen Zahl der bereits bestehenden Reisebüros kein Bedürfnis besteht, hat der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrsminister und dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda durch Anordnung vom 8. Jan. 1936 die Neueröffnung von Reisebüros bis zum 30. September 1936 verboten. Die Anordnung wird im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger veröffentlicht.

## Berliner Schluß- und Nachbörse vom 8. Januar

### Bessere Kurse auf der ganzen Linie

Im Verlauf legte sich, ausgehend von der Verbilligung der Allg. Elektr.-Aktie auf 87,875 (+ 0,5 %) eine allgemeine Belebung durch. Sie wurde durch einige Sonderbewegungen kräftig gefördert. Von diesen sind Goldmann (+ 1,75) und Ruag (+ 2,375 %), letztere auf Dividendenhöfungen zu erwägen. In Farben genannten O.S. Schuder, Dembers, Stahlverein und Dapener je 0,75 %, Siemens, Müllers, Deffauer Gas befehlerte je 1 %, Rhein-Westf. Elektr. Werke 1,25 % und Elektro 1,5 % auf. Bedeutende Kaufkraft fehlte ihre Aufwärtsbewegung aus dem schon genannten Gründen erneut um 0,75 % fort. Auch am Rentenmarkt herrschte ein freundlicher Grundton. Leihhof gefragt waren insbesondere Kommunal-Obligations, die Beförderungen von 0,25 bis 0,5 % aufzuweisen hatten. Liquidationspfandbriefe wurden bis 0,85 % höher bewertet. Auch die Pfandbriefe der Hypothekendarlehen lagen zum großen Teil 0,125 bis 0,25 % über den Vorkursnotierungen. Am Markt der Staatsanleihen sind 0,75 Oberfelder nach Strich-Geldnoten mit + 1,25 % zu erwägen. Bei den Sonderanleihen hatten lediglich der Bayern Zertifikat mit + 0,50 % und die 1937 fälligen Sächsischen Schuldbriefe mit einer gleichgroßen Einbuße bedeutendere Bewegungen gegen den Vorkurs aufzuweisen. Im variablen Verkehr erholten sich Reichsanleihe auf 110,875 %. Industrie-Obligations waren wenig verändert mit Ausnahme von Conti Gummi, die auf die angekündigte Rückzahlung 1,25 % verlor. Die Börse konnte die erzielten Tageshöchststände selbst bei dem gegen Schluß einleitenden ruhigeren Geschäft noch behaupten und verzeichnet noch weitere kleine Gewinne aufweisen. In Farben schlossen mit 147,25.

Die im Verlauf feste Haltung der variablen Märkte zeigte sich auch dem Kassamarkt mit. So lagen Obligationen auf 4,5, Schiffahrt, Berliner Rind und Dortmund Aktienbrauerei um je 2 % an. Andererseits ermäßigten sich Deutsche Badcood um 8, Seidel & Raumann um 3,75 %. Von Bankaktien erzielten Berliner Handelsgesellschaft eine kräftige Einbuße von 1,125 %. Dresdner Bank gab um 0,25 % nach, während Commerzbank 0,125 % gewonnen. Deutsch-Katholische Bank wurden 12 RMR höher bezahlt.

## Mitteleuropäische Börse Leipzig vom 8. Januar

### Freiverkehrskurse vom 8. Januar

Wichtigste vom Bankhaus Salfer & Brühse, Dresden  
Baumwolle Andax 48, Deutsche Grammophon 87,5, Dresdner Walfabrik 87 ex, Düngemittel 87,5, Berns, Wäker 102,50, Germania Fleisch 47,75, Ostlicher Warenkauf-Berlin 15,5, Darmstadt 1, Blaue, 8,35, Ostpreußen 38,35, Kommunar Scherben 108,75, Ostpreußen Ruder 99,5, Paraffinbeten Steiner 55, Penzler Maschinen 44,5, Pflanzener 105, Sec. Brauerei Witten 82, Cito Baum 61,5, Flets & Eisener 100, Weibauer Aute 67, Windmühle & Banquet 20,5, Rindmeyer Rammern 181,25, Rindmeyer Maschinen 105,5.

# „Helfer in Steuersachen“

Die „Deutsche Steuer-Zeitung“ vom 4. Januar 1936 berichtet unter der Überschrift: „Konfessionszwang auf dem Gebiete der Steuerberatung“ über das Gesetz zur Verbilligung von Steuerberatern auf dem Gebiete der Reichsberatung vom 18. Dezember 1935 (RGBl. I S. 9478), das eine umfassende Regelung der Steuerberatung bringt. Das Gesetz enthält auch diejenigen

Steuerberater, die ihren Hauptberuf als Steuerberater ausüben, ohne dem Finanzamt gegenüber in Erscheinung zu treten.

Es ergab sich also das Gesetz über die Zulassung von Steuerberatern vom 8. Mai 1933, das sich nur auf die Bevollmächtigten bzw. Bekannten von Steuerberatern bezog, also Personen, die auch dem Finanzamt gegenüber namentlich genannt werden mußten.

In der Praxis ist es, besonders bei mittleren und kleinen Betrieben, aber vielfach so, daß die Geschäftsinhaber sich zwar regelmäßig von Dritten beraten lassen, ohne sie jedoch formell zu Bevollmächtigten oder Bekannten zu erklären. Hier war insbesondere eine Lücke, die gemäß der nationalsozialistischen Auffassung von Steuerberater als einem einbezogenen Elementen das Tor öffnete. Das neue Gesetz schließt die Abhilfe. Danach unterliegt jeder, der geschäftsmäßig Hilfe in Steuersachen leistet, dem staatlichen Konfessionszwang.

Die bisher bestehende Gewerbebefreiung für diesen Zweig des Wirtschaftslebens ist also aufgehoben.

## Befriedigende Entwicklung der Geschäftslage im Dresdner Industriebezirk

Die wirtschaftliche Entwicklung im Dresdner Industriebezirk zeigt auch im vierten Vierteljahr 1935 — allgemein gesehen — ein befriedigendes Ergebnis. Die gemeinsamen Bemühungen aller Unternehmungen, im Sinne der Richtlinien für eine erfolgreiche Durchführung der Arbeitskräfte zu handeln, bewirkten, daß die in einigen Fachzweigen saisonbedingt auftretende Zurückhaltung in der Nachfrage oder gar Entlassung von Arbeitskräften im Verhältnis zu früher kaum in Erscheinung trat.

In einzelnen Industriezweigen brachte naturgemäß

das Weihnachtsgeschäft eine merkliche Belebung des Marktes. Die Ausfuhrverhältnisse erfordern allerdings — wenn man von der allmählichen Entwicklung einiger Sondererzeugnisse absteht — keine wesentliche Besserung. Der Inlandmarkt war im letzten Vierteljahr teilweise noch ausnahmslos als zu vor; die kommenden Monate werden daher auch überaus unverfänglich beurteilt.

In der Industriegruppe Eisen, Stahl und unedle Metalle wurden überwiegend gute Umsätze erzielt. Der Absatz an Maschinen, Apparaten und Werkzeugen war im allgemeinen ebenfalls befriedigend.

In der Textil-, Feinmechanik und Elektrotechnik wurden durchweg gute Umsätze erzielt. Bemerkenswert ist die erfreuliche Aufwärtsentwicklung der Rundfunkindustrie im Geschäftsvorjahr mit dem Ausland.

Die Papierindustrie konnte eine erfreuliche Belebung aufweisen. — Die Beschäftigung im graphischen Gewerbe hat sich im allgemeinen gebessert.

In der Industrie von Holz- und Schiffschiffen kamen durchweg gute Umsätze zufließen, ebenso im Maschinenbau, in der Kautschuk-, Kork-, Kamin-, Kamin- und Kaminindustrie, in der Leder-, Schuh- und Schuhwarenindustrie und von den Herstellern von Alufarmen, Packungen und Dichtungen werden geringe Auftragsrückstellungen gemeldet. — Die Industrie der Steine und Erden hatte ebenfalls gute Absatzmöglichkeiten. Nach wie vor unbefriedigend ist die Lage in der Marmorindustrie.

In der Bauwirtschaft war die Lage saisonbedingt ruhig. Die Ziegelindustrie lieferte

denen infolge des milden Wetters noch gute bis sehr gute Umsätze. Die nach wie vor rege Nachfrage läßt bei Wiederbeginn der Bautätigkeit mit fließendem Absatz rechnen.

In der Bundesstromversorgung ist auch im Berichtsdrittjahr eine beträchtliche Steigerung der Stromleistung festzustellen. Der kommende Absatz dürfte durch Betriebsöffnungen weiter kräftig zunehmen.

Die Kohlenwirtschaft weist einen weiterhin befriedigenden Geschäftsgang auf. Der jährliche Steinkohlenbergbau konnte neben der Förderung einen großen Teil seiner Vorräte absetzen.

Die chemische Industrie ist weiterhin gut beschäftigt. Nur in der Farbenindustrie gingen die Umsätze teilweise erheblich zurück.

Die Wirtschaftslage der Textilindustrie konnte im allgemeinen befriedigend sein. In der Kunstblumenindustrie wurden gute Umsätze erzielt. Hier war besonders ein seitweites Steigen der Ausfuhr bemerkenswert. — Die Damen- und Kindertextilien melden uneinheitliche Geschäftsergebnisse. Die billigen Preislagen wurden bevorzugt.

In der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie konnten bessere Verkäufe durchgeführt werden. Trotz des etwas gebesserten Absatzes an Klavieren müßten die erzielten Umsätze immer noch als völlig unbefriedigend bezeichnet werden. In der Spielwarenindustrie wird der Ablauf der Weihnachtsgeschäfte ein rückläufiges Geschäft mit sich bringen.

Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie wies keine wesentlichen Veränderungen auf. Die Schokoladen- und Süßwarenindustrie war vollumfänglich beschäftigt. Während sich bei den Brauereien die Lage wenig gebessert, konnte der Weinhandel insbesondere in der Weinwerbeweise recht lebhaften Umsätze erzielen. In der Spiritusindustrie und im Tabakhandel hat sich nichts verändert.

In den Spektations- und Handgewerbe kann die Beschäftigungslage als befriedigend bezeichnet werden. Der von den Eisbahnfahrern getriebene Unternehmen erdölte Verhältnisse ist ausgeblieben. Obwohl seit Oktober kein aussergewöhnliches Niedrigwasser mehr bestand, konnte der Ausfall der vorhergehenden Monate nicht annähernd wettgemacht werden.

## Ende der Roosevelt-Landwirtschaftsgesetze

Der Urteilspruch des Obersten Bundesgerichts gegen die Rechtswirksamkeit der Roosevelt'schen Landwirtschaftsgesetze hat in den Vereinigten Staaten

allgemein Erschütterungen verursacht. Man nimmt an, daß diese Erschütterungen noch lange andauern und weitreichende Folgen haben werden.

Die erste praktische Folge der Entscheidung des Obersten Bundesgerichts der Vereinigten Staaten ist die

Einstellung aller von der Agricultural Adjustment Administration (AAA) vorgegebenen Zahlungen an die Farmer.

Diese Maßnahme ergibt sich logisch aus der durch die Gerichtsentscheidung erzwungenen Aufhebung der Verarbeitungsteuer auf landwirtschaftliche Erzeugnisse, denn diese waren das finanzielle Rückgrat des gesamten agrarpolitischen Systems der AAA. Eine Entscheidung darüber, ob den Farmern aus anderen Mitteln ein Ersatz für den Ausfall

der bisherigen Zuwendungen ausfindig werden soll, ist noch nicht gefallen; es liegt lediglich eine Neubewertung von möglicher Seite vor, daß eine moralische Verpflichtung zur Unterbringung derjenigen Farmer bestehe, die vor der Bundesgerichtsentscheidung Verträge über die Einschränkung ihrer Anbauflächen eingegangen seien. Von der neu geschaffenen Lage werden etwa drei Millionen Farmer, die sich zur Anbaubeschränkung verpflichtet haben und deren Erzeugnisse wie Weizen, Reis, Tabak, Mais, Jucker, Erdnüsse, Roggen und Hopfen betreffen, während für Baumwolle nur die Verarbeitungsteuer für verfassungswidrig erklärt worden sind (womit aber der Baumwollpolitik ebenfalls die Grundlage entzogen ist).

Der offensichtliche Erfolg der Roosevelt'schen Agrarpolitik lag in einer Erhöhung des landwirtschaftlichen Einkommens, das in den Jahren des Preisverfalls auf einen für zahllose kleine Farmer unerträglichen Tiefstand gesunken war. Von diesem Standpunkte aus gesehen, ergeben sich innerpolitisch und sozialpolitisch recht gefährliche Folgerungen aus der neuen Lage, die allerdings nach den bisherigen vorliegenden Meldungen noch nicht zu übersehen ist und wohl auch von den beteiligten Stellen selbst im Augenblick noch nicht in allen praktischen Folgerungen übersehen wird. — Auf die

Warenmärkte

hat die Auflösung der AAA, abgesehen von einer verständlichen Hervorhebung, größere Auswirkungen noch nicht gehabt. In USA meinten die Preise der in Frage kommenden Rohstoffe eher zur Befriedigung, während an den maßgebenden europäischen Märkten die Preisbewegung lebhafteren Schwankungen unterlag, ohne daß sich bis jetzt größere Unterschiede gegen den bisherigen Kursstand herausgebildet hätte.

## Steigender Süßmostverbrauch

Vom Reichsährmarkt wird zur Zeit eine Erhebung über Herstellung und Umfang der verschiedenen Süßmostarten, des sogenannten süßen Säfte, veranlaßt. Dieses Getränk, das aus Kefeln, Trauben, Äpfeln und Beerensorten hergestellt wird, hat sich in den letzten Jahren sehr wachsender Beliebtheit erfreut. Während noch vor neun Jahren die Gesamtproduktion mit etwa 2,5 Mill. Hektolitern angegeben werden konnte, ist die deutsche Süßmosterzeugung im Jahre 1934 auf über 30 Mill. Hektolitern gewachsen. Im Interesse der deutschen Süßmostwirtschaft, für die der Süßmostverarbeitung eine ungeheuerliche Wertung und Konzentration der Erzeugnisse besteht, ist die Süßmostherstellung von den maßgebenden Stellen nachdrücklich gefördert worden. Durch entsprechende Maßnahmen in allen restaurationsbetrieblchen Süßmostgewerkschaften, das möglichst in allen restaurationsbetrieblchen Süßmostgewerkschaften werden, hat sich die Absatzentwicklung auch erfreulich gehalten. Auch die Preislage hat sich in den letzten Jahren nicht unwesentlich gebessert.

## Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 8. Januar

### Belebt und lehrer

Die Rhein-Mainische Börse war weiter belebt und zeitweise etwas lebhafter. Man bemerkte Tendenzänderungen bei den Kursen, doch nahmen auch erhebliche Preisrückgänge vor, wobei auf den günstigen Zahlungseingang auf die Reichsbahnaktie zu verweisen wurde. J. G. Darben waren 0,75 % höher bewertet, Wollman und Elektrowerte befehlerte sich im allgemeinen um 0,25 bis 0,5 %. Unverändert lagen K&A, Elektr. Wf. Am Rentenmarkt erzielten sich in Umkehrbewegungen auf der Basis von 87,75 einige Umsätze, Reichsbahn 110,25, Bundesanleihe 92,25, Reichsbahnaktie 96,25. Der Verkauf war lebhafter und leb. Rhein, Braunkohlen liegen um 2 %. Reichsbahnaktie hätte man mit 114, Eisen mit 107,25 und Scheidebank mit 210. Sonst waren Beförderungen von 0,5 % zu verzeichnen. Gestrichel schlossen mit 129 nach Anfang 126,5. Am Kassamarkt waren die Großbanken belebt, und zwar Commerzbank auf 84, Deutsche auf 82,75, Dresdner auf 88,25 und Deutsche Lebensbank auf 82,75.

### Kurse

Deutsche Staatsanleihen: 6 % Reichsanleihe 102,7, Reichsbahn 110,27, O. S. Kassamarkt: K&A 84, Commerzbank 84, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 82,75, Dresdner Bank 88,25, Reichsbank 178, Bergwerksaktien: Ostpreußen 108, Rindmeyer 82,25, Mannesmann 70, Randfeld 123, Rhein. Braunkohlen 218,5, Rheinbahn 105, Stahlverein 75,37 5/8 75,5, Industriekonten: W&A 52,5, W&A 87,82, W&A 180,5, Daimler 81,5, Deutsche Gold und Silber 218, Elektr. Licht und Kraft 125,5, J. G. Darben 148,5, Heiten & Quilleaume 114,25, Gestrichel 126,5, Goldschmidt 106, Goldmann 80,5, Jungbans 82, Reichsbank 114, Schuder 128, Siemens & Halske 187,25, Weidende Kaufhof 27,25, Seiffert Maschinenbau 79, Zell, Waldhof 118,75 bis 117,5, Zeh, Sander 107, Transoceanwerke: Dt. Reichsbahn 84, 120,87, W&A für Verkehr 90,75, Opa 15,25 bis 15,27.

## Devisenkurse

\* London, 8. Januar, 8.40 Uhr englische Zeit. Devisenkurse: New York 487/16, Paris 71,55, Berlin 12,26,50, Spanien 88,18, Montreal 85,50, Amsterdam 727,50, Brüssel 29,11,50, Italien 81,50, Schweden 15,17,75, Dänemark 22,50, Stockholm 19,10,50, Oslo 19,20,75, Belgien 29,875, Prag 119/16, Budapest, off. 28,00, inoff. 18,75, Warschau 216,50, Sofia 400, Rumänien 670, Athen 81,125, Konstantinopel 615, Wien 523, Wien 28,25, Warschau 28,18, Moskau 688,875, Petrograd 15,12, Schweden 18,25, Estland 29,25, Bernos Wirtz, off. 15,00, inoff. 18,25, Rio de Janeiro, off. 412, inoff. 285, Montevideo 22,02, Mexico 17,75, Alexandria 97,50, London auf Bombay 1,4,14, Bombay auf London 1,5,125, Buenos auf London 18,85, Hongkong 1,5,56, Schanghai 1,2/16, Kobe 1,2,08, Kantonien 125, Neuseeland 124, Saldra 100,126.

\* Prag, 8. Jan. Die Reichsmark notierte heute 9,71 Tschekokronen.

\* Neupost, 8. Jan., 10 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: Berlin 40,22, London 80,2, Amsterdam 727,50, Brüssel 29,11,50, Italien 81,50, Schweden 15,17,75, Dänemark 22,50, Stockholm 19,10,50, Oslo 19,20,75, Belgien 29,875, Prag 119/16, Budapest, off. 28,00, inoff. 18,75, Warschau 216,50, Sofia 400, Rumänien 670, Athen 81,125, Konstantinopel 615, Wien 523, Wien 28,25, Warschau 28,18, Moskau 688,875, Petrograd 15,12, Schweden 18,25, Estland 29,25, Bernos Wirtz, off. 15,00, inoff. 18,25, Rio de Janeiro, off. 412, inoff. 285, Montevideo 22,02, Mexico 17,75, Alexandria 97,50, London auf Bombay 1,4,14, Bombay auf London 1,5,125, Buenos auf London 18,85, Hongkong 1,5,56, Schanghai 1,2/16, Kobe 1,2,08, Kantonien 125, Neuseeland 124, Saldra 100,126.

\* Neupost, 8. Jan. Devisenkurse (Schluß) Berlin 40,22, London 80,2, Amsterdam 727,50, Brüssel 29,11,50, Italien 81,50, Schweden 15,17,75, Dänemark 22,50, Stockholm 19,10,50, Oslo 19,20,75, Belgien 29,875, Prag 119/16, Budapest, off. 28,00, inoff. 18,75, Warschau 216,50, Sofia 400, Rumänien 670, Athen 81,125, Konstantinopel 615, Wien 523, Wien 28,25, Warschau 28,18, Moskau 688,875, Petrograd 15,12, Schweden 18,25, Estland 29,25, Bernos Wirtz, off. 15,00, inoff. 18,25, Rio de Janeiro, off. 412, inoff. 285, Montevideo 22,02, Mexico 17,75, Alexandria 97,50, London auf Bombay 1,4,14, Bombay auf London 1,5,125, Buenos auf London 18,85, Hongkong 1,5,56, Schanghai 1,2/16, Kobe 1,2,08, Kantonien 125, Neuseeland 124, Saldra 100,126.

## Der Londoner Goldpreis

Setzen am 7. Januar für eine Unze feingold 144 Schilling 0,5 Penny gleich 80,2202 RMR, für ein Gramm feingold demnach 64,1151 Pence gleich 2,79197 RMR.

## Für den Aktionär u. Rentenbesitzer

### Westdeutsche Kaufhof AG, Köln

Rein Berlinabteilung für 1935/36? Die die Verwaltung dem DOD mittels, stellt sie der vor einigen Tagen erschienenen Festschrift über einen möglichen Verzicht auf den Unternehmenswert. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet bekanntlich erst mit dem 31. Januar. Wenn daher auch ein endgültiger Ueberblick heute noch nicht möglich ist, so glaube die Verwaltung doch, trotz der zeitweiligen Schwierigen Lage in dem zu Ende gehenden Geschäftsjahr, auch für dieses einen Verzicht auf den Unternehmenswert zu können.

### Rügenerwerke AG

Zulassungsantrag an der Frankfurter Börse Von einem Bankenfiskus ist der Antrag auf Zulassung von 4,8 Mill. RMR Aktien der Rügenerwerke AG, Berlin, zum Handel und zur Notiz an der Frankfurter Börse eingereicht worden.

### Brauerel Wulle AG, Eintracht

Geringe Ermäßigung des Vertriebspreises Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1934/35 mit einem Nettogewinn von 28.648 RMR (i. V. 80.191 RMR Verlust), um den sich der Vertriebspreis in Höhe von 707.631 (707.600) RMR auf 799.007 (707.651) RMR ermäßigt. Der am 1. Februar stattfindenden Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den verbleibenden Verlustvortrag vorzutragen. — In der Vermögensaufstellung per 30. September 1935 erscheinen auf der Aktivseite u. a. Kasse, Guthaben und Guthabensposten mit 0,19 (0,20), fertige Erzeugnisse mit 0,22 (0,20), Aktivposten mit 1,11 (1,13) und Forderungen auf Grund von Werklieferungen mit 0,50 (0,75) Mill. RMR. Auf der Passivseite werden u. a. ausstehende: Hypotheken und Grundschulden mit 2,98 (2,41), Verbindlichkeiten gegenüber Banken mit 1,50 (1,30) und Verbindlichkeiten aus Rückstellungen mit 0,97 (0,41) Mill. RMR. 28/6